

Pflanzenschutzmittelrückstände in Steckrüben/Kohlrüben Ergebnisse der Jahre 2023 und 2024

(Stand: 22.10.2024)

Zusammenfassung

Im Zeitraum 2023 bis Frühjahr 2024 wurden 18 Proben Steckrüben auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In 10 Steckrübenproben waren keine Pestizidrückstände nachweisbar. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Zeitraum 2023 bis Frühjahr 2024 insgesamt 18 Proben Steckrüben, auch Kohlrüben genannt, aus konventionellem Anbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Mit Herkunft Deutschland waren 11 Proben Steckrüben gekennzeichnet. Aus Großbritannien kamen 4 Proben und bei drei Proben war die Herkunft nicht bekannt.

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln konnten in sechs deutschen und in je zwei Proben aus Großbritannien und aus ungeklärter Herkunft nachgewiesen werden.

Ohne Pestizidrückstände waren fünf deutsche Steckrüben, zwei Proben aus Großbritannien sowie eine Probe von ungeklärter Herkunft.

Höchstgehaltsüberschreitungen wurden in keiner Probe festgestellt.

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

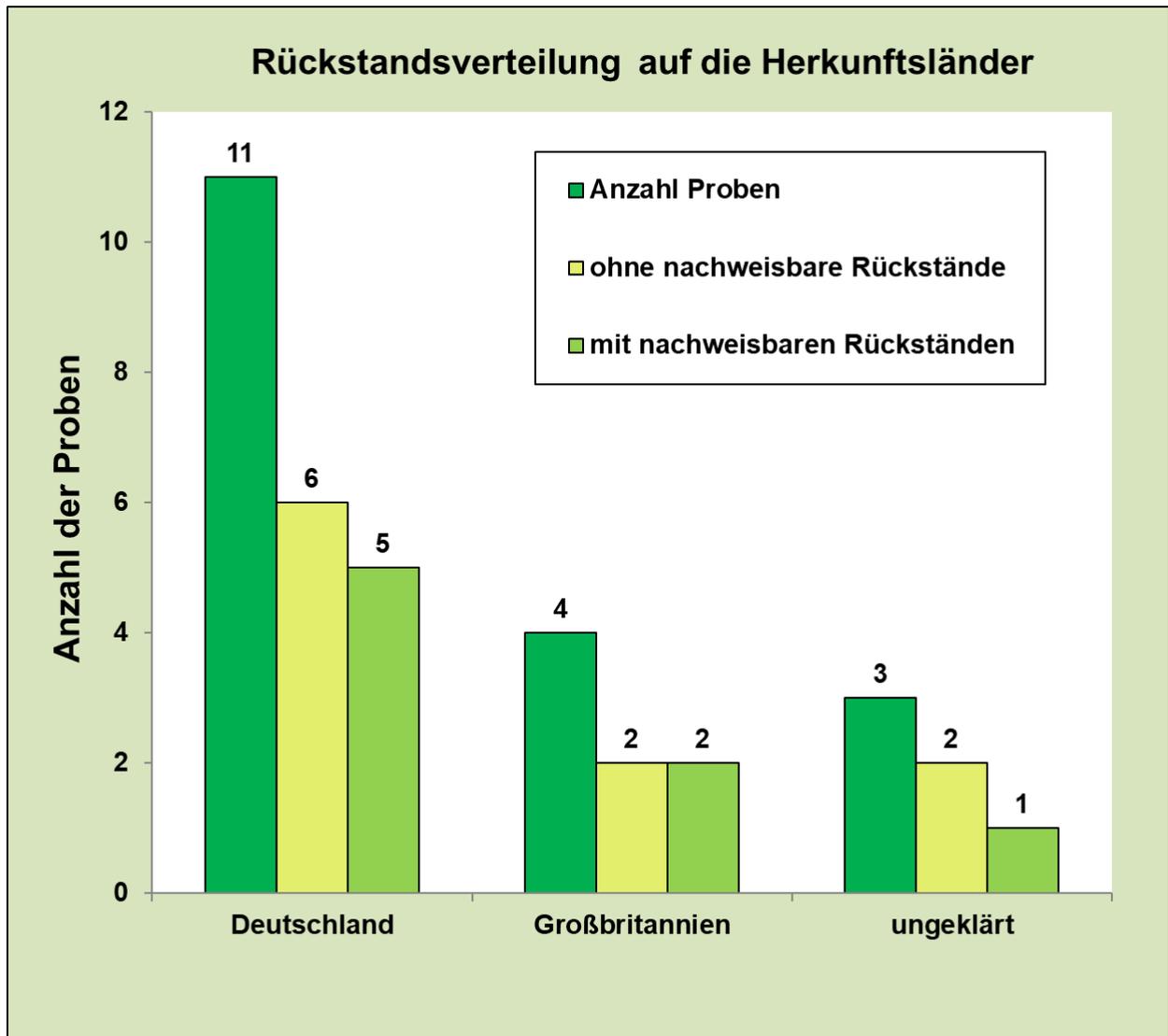


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Steckrübenproben, berücksichtigt sind Proben mit Rückstandgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte wurden in zwei deutschen Steckrübenproben (= 11 Prozent) bestimmt. Insgesamt acht Proben wiesen nur einen Wirkstoff auf und zwar vier Proben aus Deutschland, sowie je zwei aus Großbritannien und von ungeklärter Herkunft.

In Abbildung zwei ist die Anzahl der Pestizidwirkstoffe in den Steckrübenproben dargestellt.

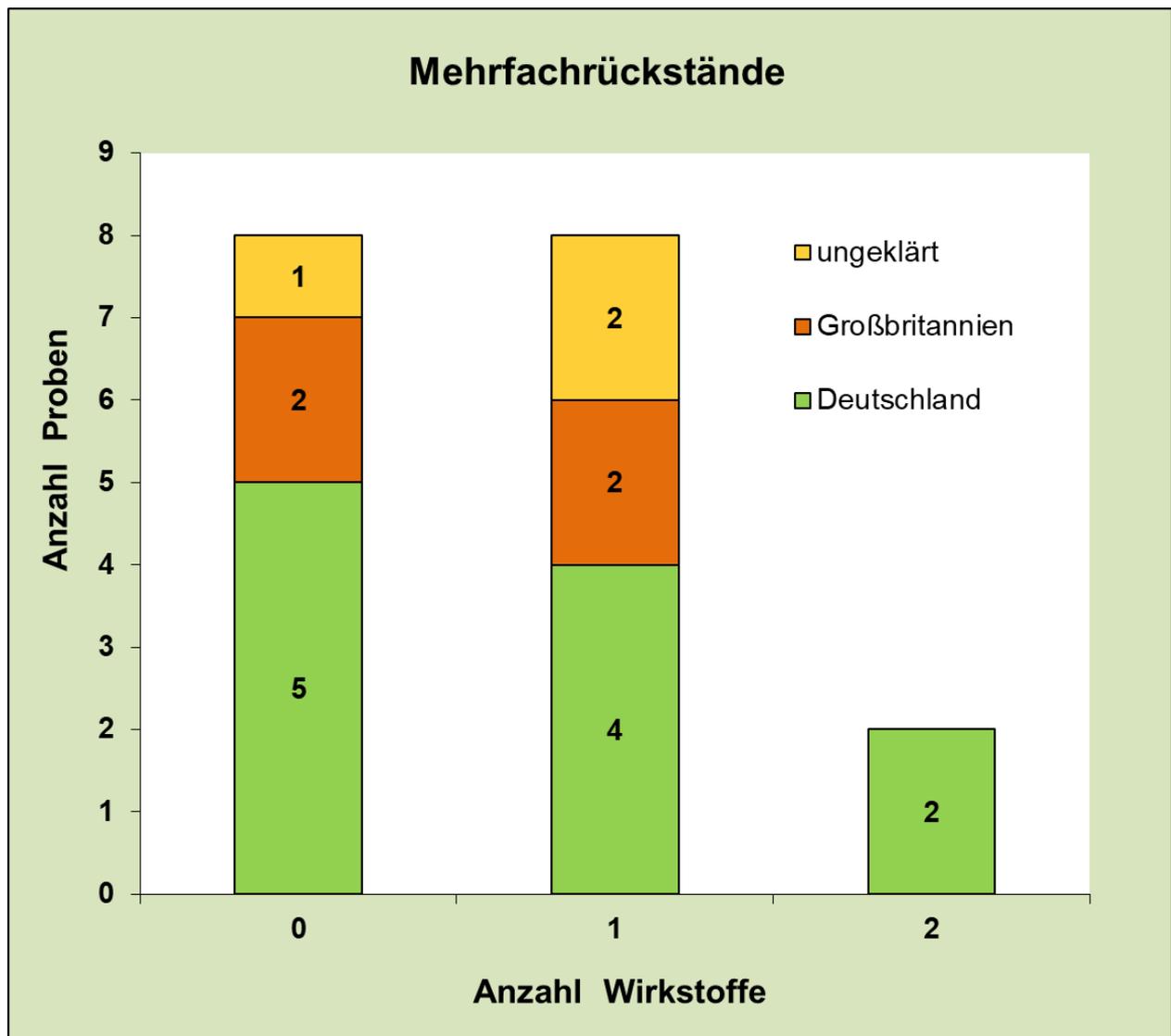


Abbildung 2: Pflanzenschutzmittelrückstände in den Steckrübenproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Insgesamt waren vier verschiedene Wirkstoffe in den Steckrübenproben enthalten. Am häufigsten wurden die Fungizide Difenconazol (5-mal) und Fluopyram (4-mal) in den Steckrübenproben nachgewiesen.

Abbildung drei zeigt die in den Steckrübenproben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittelwirkstoffe.

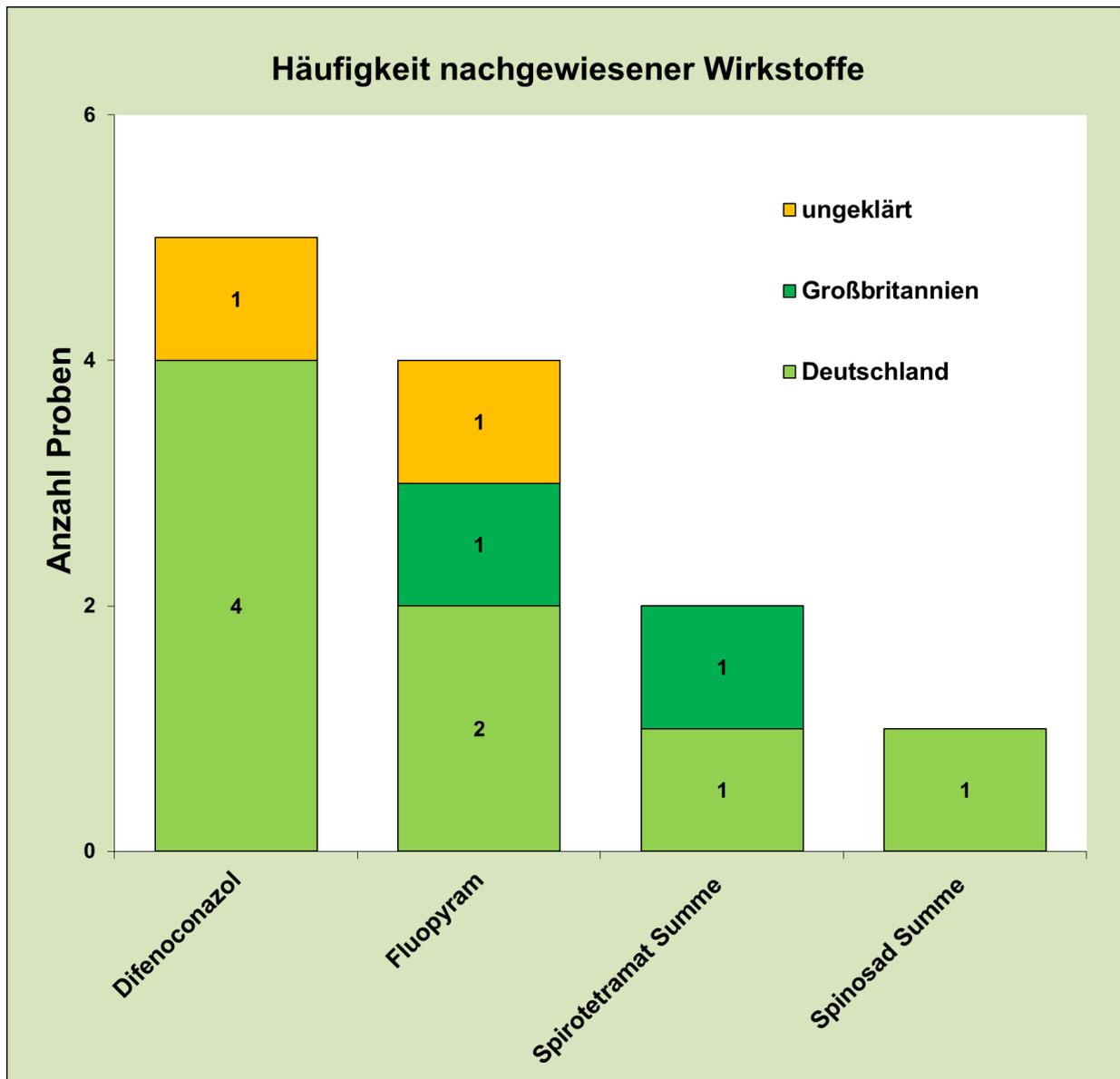


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Steckrübenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Fazit:

Verglichen mit anderen Gemüsearten enthielten die untersuchten Steckrüben wenige Rückstände von Pflanzenschutzmitteln.